

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.



Zwischenbericht zum 30. Juni 2010

(ungeprüft)

KERNDATEN IM ÜBERBLICK	3
ZWISCHENLAGEBERICHT	4
Konzerneinbindung	4
Internationale Wirtschaftsentwicklung	5
Entwicklung der Geschäftsfelder	8
Ertragslage	12
Vermögens- und Finanzlage	16
Risikobericht	17
Personalbericht	33
ZWISCHENABSCHLUSS (FINANCIAL STATEMENTS)	34
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Aufstellung der Erträge und Aufwendungen	35
Bilanz	36
Verkürzte Kapitalflussrechnung	37
Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)	39
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
Segmentberichterstattung	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
Erläuterungen zur Bilanz	49
Sonstige Angaben	57
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	62
Impressum	63

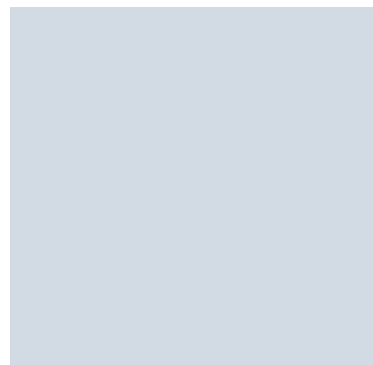
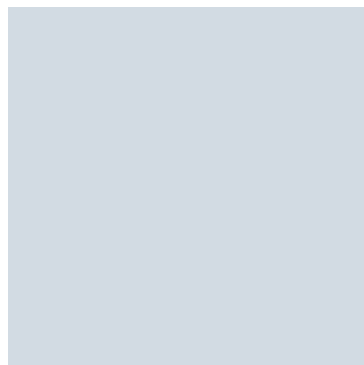
KERNDATEN IM ÜBERBLICK

Geschäftsentwicklung	30. Jun. 10 EUR Mio.	31. Dez. 09 EUR Mio.	Veränderung	
			EUR Mio.	in Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	1.165,5	1.144,8	20,7	2
Forderungen an Kunden	972,4	856,8	115,6	13
Risikovorsorge	-1,7	-1,0	-0,6	61
Finanzanlagen	4.159,1	3.686,4	472,7	13
Übrige Aktiva	487,3	243,7	243,6	100
Bilanzsumme Aktiva	6.782,5	5.930,6	851,9	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.337,8	1.960,8	377,0	19
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	442,7	367,9	74,7	20
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.073,2	3.032,7	40,5	1
Übrige Passiva	878,0	504,8	373,1	74
Bilanzielles Eigenkapital	50,8	64,3	-13,5	-21
Bilanzsumme Passiva	6.782,5	5.930,6	851,9	14
Lettre de Gages	3.606,6	3.494,2	112,4	3
Ergebnisentwicklung	1. Halbjahr		Veränderung	
	2010 TEUR	2009 TEUR	TEUR	in Prozent
Zinsüberschuss	5.169	3.167	2.003	63
Provisionsüberschuss	-589	0	-589	> 100
Finanzanlageergebnis	3.388	1.633	1.755	> 100
sonstiges Ergebnis	-1.032	-1.719	687	-40
Ergebnis vor Kosten	6.937	3.081	3.856	> 100
Verwaltungsaufwand	-1.346	-1.221	-125	10
Cost-Income-Ratio in Prozent *)	19,4%	39,6%	-20,2%	-51
RoRaC/RoE in Prozent	14,3%	15,9%	-1,6%	-10
Ergebnis aus Bewertungsänderungen u. Risikovorsorge	-1.474	2.700	-4.174	> 100
Steuern	-823	-912	89	-10
Ergebnis nach Steuern	3.293	3.648	-355	-10
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	30. Jun. 10 EUR Mio.	31. Dez. 09 EUR Mio.	Veränderung	
			EUR Mio.	in Prozent
Risikogewichtete Aktivwerte	1.029,4	907,6	121,9	13
Kernkapital	67,8	67,0	0,9	1
Eigenmittel	118,4	112,7	5,7	5
Kernkapitalquote	6,6%	7,4%	-0,8%	-11
Gesamtkoeffizient	11,5%	12,4%	-0,9%	-7

*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand zu dem Ergebnis vor Kosten

ZWISCHENLAGEBERICHT

Konzerneinbindung



Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg, sowie in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, einbezogen.

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“) hat in ihrem Geschäftsbericht eine Patronatserklärung für die NORD/LB CFB abgegeben. Die Patronatserklärung schließt auch das politische Risiko mit ein.

Der Tätigkeitsbereich NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Erstes Halbjahr 2010

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland, die im Anschluss an den schärfsten Einbruch seit Bestehen der Bundesrepublik (reales BIP 2009: 4,7 Prozent) einsetzte, hat sich zur Jahresmitte 2010 deutlich beschleunigt. In den ersten drei Monaten dieses Jahres ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preis-, kalender- und saisonbereinigt jedoch zunächst nur moderat um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Der Hauptgrund für den relativ schwachen Start in dieses Jahr war der außergewöhnlich strenge Winter, wodurch insbesondere die Bauproduktion deutlich zurückgefahren werden musste. So sank im Januar die Produktion im Bauhauptgewerbe saisonbereinigt im Vormonatsvergleich um 14,2 Prozent – dies ist der größte prozentuale Rückgang in einem Monat seit Januar 1997.

Mit einsetzendem Tauwetter kam es ab März zu Nachholeffekten, die dazu beigetragen haben, dass sich im Frühjahrsquartal die Konjunkturerholung deutlich beschleunigt hat. Neben den witterungsbedingten Nachholeffekten kann die deutsche Wirtschaft – und hier insbesondere der verarbeitende Sektor – auf Grund der starken internationalen Wettbewerbsposition von der Erholung der Weltwirtschaft und des Welthandels profitieren. Die wieder anziehende globale Konjunktur ist sehr robust und ließ sich bislang auch nicht durch die im vergangenen Halbjahr auflodernde Staatsschuldenkrise aus der Bahn werfen. Mit diesen positiven Vorgaben konnte in den Monaten April bis Juni die gesamtwirtschaftliche Leistung real um 2,2 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal gesteigert werden – dies ist der stärkste Anstieg im wiedervereinigten Deutschland. Die Jahresrate ist damit erstmals seit Ausbruch der Krise wieder deutlich über drei Prozent gestiegen. Neben dem Export haben vor allem die Ausrüstungs- und die Bauinvestitionen das Wachstum gestützt. Aber auch der private Konsum dürfte seine Schwächeperiode nach dem Auslaufen der Umweltprämie endlich überwunden haben und sich im Jahresverlauf weiter erholen.

Hierfür spricht auch die positive Entwicklung des Arbeitsmarkts, an dem die Krise im Gegensatz zu vielen anderen Staaten weitestgehend spurlos vorbeigezogen ist. Während in der Eurozone die Arbeitslosenquote (ILO Definition) im Juni bei 10 Prozent verharrte, sank sie in Deutschland auf 7,0 Prozent – dies ist der niedrigste Wert seit Januar 1993. Auch bei der stärker beachteten Arbeitslosenquote in statistischer Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit war im Juli 2010 ein Rückgang auf saisonbereinigt 7,6 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 3,192 Mio und unterschritt damit das Vorjahresniveau um mehr als 250 Tausend. Die positive Entwicklung wurde auch durch den intensiven Einsatz der konjunkturellen Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme dieses Instruments sinkt jedoch kontinuierlich.

Zudem ist es den Konjunkturpaketen zu verdanken, dass die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise begrenzt blieben. Als Konsequenz ist jedoch ein drastischer Anstieg des Staatsdefizits

zu verzeichnen. Zur Begrenzung der Neuverschuldung und zur Einhaltung der neuen verfassungsrechtlichen Schuldenregel („Schuldenbremse“), die bereits ab 2011 zu einem schrittweisen Konsolidierungskurs verpflichtet, hat die Bundesregierung ein Sparpaket beschlossen. Als eine größere Belastungsprobe für die deutsche Wirtschaft dürfte sich hingegen die nahezu in der gesamten Eurozone gleichzeitig stattfindende Sparpolitik erweisen, die zudem in vielen Ländern deutlich restriktiver ausfällt als in Deutschland. Insgesamt ist von der Fiskalpolitik eine moderate Dämpfung, aber kein Abwürgen des konjunkturellen Aufschwungs zu erwarten.

Vor dem Hintergrund der globalen Konjunkturerholung schwankte der Rohölpreis, der im vergangenen Jahr zeitweise unter die Marke von 40 USD/Barrel gesunken war, im ersten Halbjahr in einem Intervall von ca. 68 bis knapp 90 USD/Barrel. Zuletzt pendelte der Rohölpreis in der Nähe des bisherigen Jahresdurchschnitts um die Marke von 80 USD/Barrel. Die Inflation verläuft auch zur Jahresmitte sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone moderat. Der zu Jahresbeginn ausgeprägte Einfluss der ölpreisbedingten Basiseffekte hat sich seither deutlich verringert. Im Juli lag die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in Deutschland bei 1,2 Prozent, während die Inflationsrate in der Eurozone mit 1,7 Prozent leicht darüber lag. Die im historischen Vergleich nach wie vor niedrige Kapazitätsauslastung und eine auf absehbare Zeit geringe Lohndynamik sprechen für eine weiterhin gedämpfte Inflationsentwicklung.

Die Finanzmärkte waren im ersten Halbjahr 2010 erneut von hoher Nervosität gekennzeichnet, wobei sich der Fokus nun stärker auf die Entwicklung der Staatsverschuldung in Staaten der Eurozone richtete. Auslöser der Verwerfungen an den Märkten für Staatsanleihen waren Sorgen über die Zahlungsfähigkeit Griechenlands. Die griechische Regierung musste bereits im vergangenen Jahr auf Grund bis dahin geschönter Haushaltszahlen eine deutliche Korrektur der für 2009 und 2010 erwarteten Defizit- und Schuldenstandsquote vornehmen. Nach Angaben von Eurostat stieg im Jahr 2009 die Staatsverschuldung des Landes auf über 115 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, die Defizitquote lag im vergangenen Jahr bei 13,6 Prozent vom BIP. Seit Ende 2009 gerieten griechische Staatsanleihen immer stärker unter Druck, zumal die entsprechenden Papiere von Ratingagenturen mehrfach deutlich herabgestuft wurden. Auf Grund zunehmender Befürchtungen eines Zahlungsausfalls oder einer Restrukturierung invertierte die Renditestrukturkurve griechischer Staatsanleihen, trotz eines weiterhin historisch niedrigen Leitzinses der EZB von 1,0 Prozent. Am 7. Mai stieg der Spread zu deutschen Bundesanleihen im zehnjährigen Bereich bis auf knapp 1000 Basispunkte. Die Rendite zweijähriger griechischer Staatsanleihen stieg temporär auf über 18 Prozent.

Auf Grund dieser dramatischen Entwicklung und wegen der Befürchtung, andere Staaten der Eurozone könnten davon angesteckt werden, schnürten die Staaten der Eurozone und die Europäische Kommission gemeinsam mit dem IWF ein Krisenpaket zur Rettung angeschlagener Mitgliedsstaaten mit einem Gesamtvolumen von 750 Mrd €. Flankiert wurde dieses Paket von Maßnahmen der Europäischen Zentralbank. Hierzu wurde der zuvor angekündigte und bereits eingeschlagene Weg zum schrittweisen Ausstieg aus den unkonventionellen Liquiditätsmaßnahmen verlassen. Zudem beschloss die EZB den Ankauf europäischer Staatsanleihen durch das Eurosystem. Mit dem nicht unumstrittenen Ankauf von Staatsanleihen bezweckte die EZB nach eigenen Angaben, die Liquidität an diesen Märkten und den geldpolitischen Transmissionsmechanismus zu sichern. Das Eurosystem hat bis Ende Juli Staatsanleihen im Wert von ca. 60 Mrd € angekauft, die hierdurch geschaffene zusätzliche Liquidität jedoch durch Gegengeschäfte wieder vollständig absorbiert. Im Verlauf des Julis wurden die Ankäufe praktisch eingestellt, da die EZB offenbar zumindest vorerst keine Notwendigkeit weiterer Interventionen sah. Seit Anfang Juli ist an den Finanz- und Geldmärkten eine gewisse Beruhigung bzw. Normalisierung festzustellen. So lief das erste längerfristige Refinanzierungsgeschäft mit zwölfmonatiger Laufzeit praktisch geräuschlos aus. Auch der Stresstest für 91 große europäische Banken verlief

insgesamt erfolgreich und stärkte das Vertrauen in die Stabilität des Finanzsektors. Beim Leitzins gab es keine Änderungen: Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins seit Mai 2009 auf dem historischen Tief von 1,0 Prozent belassen.

Im ersten Halbjahr konnten die wichtigsten Aktienmärkte den Kursanstieg des Vorjahres nicht fortsetzen. Positiv entwickelte sich auch infolge guter Konjunktursignale der Deutsche Aktienindex (DAX), der sich nach einem zwischenzeitlichen Absinken unter die Marke von 5.500 Punkten sukzessive erholen konnte und am 6. August 2010 sein bisheriges Jahreshoch bei 6.387 Punkten markierte. Die Marktverwerfungen im Rahmen der Euro Schuldenkrise gingen jedoch auch an den Aktienmärkten nicht spurlos vorbei. Innerhalb von zwei Wochen verlor der DAX in der Spitze rund 10 Prozent. Deutsche Staatsanleihen waren im Gegensatz zu vielen anderen Staatspapieren als sicherer Hafen gesucht, so dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Anfang Juni ein neues Allzeittief bei rund 2,5 Prozent markierte. US-amerikanische Treasuries mit zehnjähriger Restlaufzeit rentierten Anfang August bei nur noch 2,8 Prozent. Durch diese Entwicklung ist die Renditestrukturkurve weiterhin sehr steil. In Deutschland stieg der Renditeabstand zwischen zehn- und zweijährigen Bundesanleihen Anfang September auf über 230 Basispunkte an. Die seit den massiven Zinssenkungen der Notenbanken ausgeprägte Steilheit der Renditestrukturkurve hat sich zuletzt zurückgebildet. Der Spread zwischen zehn- und zweijährigen Anleihen sank in den USA von über 290 Basispunkten im Februar auf rund 230 Basispunkte Anfang August. In Deutschland engte sich der Spread um gut einen halben Prozentpunkt von über 235 Basispunkten im Mai auf rund 180 Basispunkte Anfang August ein.

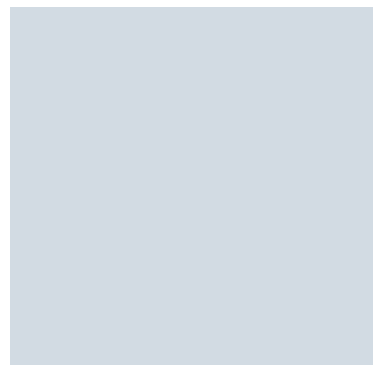
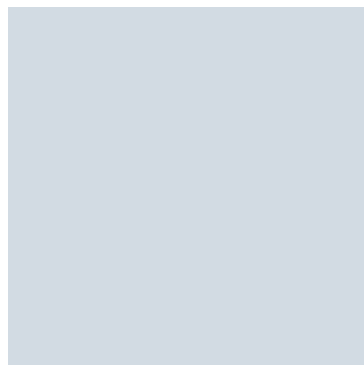
Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Nachdem sich zur Jahresmitte die wirtschaftliche Erholung in Deutschland sehr dynamisch präsentiert, werden sich zum Jahresende die Schubkräfte der deutschen Konjunktur wieder etwas verringern. So geht in den beiden sehr robusten Quartalen zur Jahresmitte ein Teil der Entwicklung auf witterungsbedingte Nachholeffekte und den Lagerzyklus zurück – Sonderfaktoren, die nicht von Dauer sind. Innerhalb der Eurozone ist Deutschland derzeit die Wachstumslokomotive, einzelne Staaten wie beispielsweise Griechenland müssen mit einer stark gedämpften wirtschaftlichen Entwicklung rechnen. Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2010 real um rund 3,5 Prozent wachsen, in der Eurozone voraussichtlich um gut 1,5 Prozent. In Deutschland wird sich der Export parallel zur Entwicklung des Welthandels sehr kräftig erholen und der Außenbeitrag eine wesentliche Stütze des Aufschwungs sein. Die Ausrüstungsinvestitionen können ebenfalls einen Teil ihres Einbruchs des Krisenjahrs 2009 aufholen. Der private Konsum wird sich im Jahresverlauf zwar etwas erholen können, im Gesamtjahr 2010 dennoch leicht dämpfend wirken. Die Europäische Zentralbank wird auf Grund der in der gesamten Eurozone nur moderat verlaufenden Konjunkturerholung und nach wie vor gedämpfter Inflationsentwicklung erst ab Mitte des kommenden Jahres einen moderaten Zinserhöhungskurs einschlagen.

In den USA hat sich die Dynamik nach dem starken vierten Quartal 2009 im ersten Halbjahr zwar wieder leicht verringert, im Gesamtjahr 2010 wird die Wirtschaft jedoch um gut drei Prozent wachsen. Damit erreicht die US-amerikanische Volkswirtschaft sehr viel schneller das Vorkrisenniveau als viele andere wichtige Industriestaaten. Die Entwicklung sowohl des Immobilien als auch des Arbeitsmarkts ist derzeit jedoch noch fragil, weshalb die US-amerikanische Zentralbank Fed in diesem Jahr keine Leitzinserhöhung mehr vornehmen wird. Es ist zu erwarten, dass die Finanzmärkte im Jahresverlauf volatil bleiben werden und die Risikoneigung der Investoren nur langsam zurückkehrt. Zudem verbleibt für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung das Risiko von Rückschlägen, wenngleich wir ein erneutes Abtauchen in eine Rezession im Prognosezeitraum für sehr unwahrscheinlich halten. Vor diesem Hintergrund werden die Renditen von Staatsanleihen (Benchmarkrenditen) dies- und jenseits des Atlantiks bis zum Jahresende nur begrenzt ansteigen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Treasury



Lettres de Gage Publiques gehen mit zweifachem AAA-Rating gestärkt aus der Finanzmarktkrise hervor

Die Aktivitäten des Treasuries im ersten Halbjahr 2010 stand im Zeichen der Zusammenarbeit mit den Ratingagenturen.

Die Eigentümer und das Management der Bank haben den Anspruch, Investoren mit den Lettres de Gage Publiques der NORD/LB CFB ein erstklassiges Produkt anzubieten. Sie richten sich damit sowohl an Privatanleger als auch an institutionelle Investoren. Insbesondere in Zeiten volatiler Märkte und erhöhter Unsicherheiten ist das von den Kunden der Bank entgegengebrachte Vertrauen nicht selbstverständlich und will täglich neu verdient werden. Die NORD/LB CFB kommt dem Informationsbedürfnis ihrer Kunden daher auf verschiedene Weise entgegen, indem sie höchstmögliche Transparenz im Hinblick auf die Performance der Bank und die Qualität der herausgegebenen Lettres de Gage bietet. Jahres- und Halbjahresabschlüsse, Pressenotizen, Ratingberichte, Investorenpräsentationen und Portfoliodarstellungen sind auf der Website www.nordlbcfb.lu verfügbar. Außerdem stehen die Mitarbeiter der Bank jederzeit gerne Kunden und interessierten Dritten für Fragen zur Verfügung.

Neben der zeitaufwendigen eigenen Analyse veröffentlichter Kennzahlen und Berichte stellen die Urteile unabhängiger Ratingagenturen eine schnelle und verlässliche Möglichkeit dar, sich über die Qualität eines Schuldners oder eines Kapitalmarktproduktes zu informieren. Schon für die erste Emission der NORD/LB CFB im Mai 2006 arbeitete die Bank daher aktiv mit Standard & Poor's zusammen. Das Ergebnis für die Lettres de Gage Publiques der Bank ist seither durchgängig die Bestnote AAA gewesen. Im März 2009 sorgte die Ankündigung der Änderung der Ratingmethoden für das gesamte Covered Bond Universum mit ungewissem Ausgang jedoch für erhebliche Verunsicherung. Die NORD/LB CFB ist daher besonders stolz darauf, als erste Luxemburger Pfandbriefbank im April 2010 eine Bestätigung des AAA-Ratings ihrer Lettres de Gage Publiques erhalten zu haben.

Das Vertrauen der Kunden wollte die Bank gleichwohl noch zusätzlich honorieren und hat daher schon im Herbst 2009 Gespräche mit Fitch Ratings aufgenommen, um sich auch dem kritischen Urteil einer zweiten Ratingagentur zu stellen. Zum Abschluss des Ratingprozesses im Juli 2010 wurden die Lettres de Gage Publiques der Bank auch von Fitch Ratings mit der Bestnote AAA geratet.

Die treuen Investoren der Bank können sich nun in ihrer Investitionsentscheidung bestätigt fühlen. Sie besitzen ein mit einem zweifachen AAA-Rating gestärktes Produkt. Es ist damit zu rech-

nen, dass die Veröffentlichung von Fitch Ratings auch die Aufmerksamkeit von Anlegern, deren Anlagekriterien ein zweifaches Rating erfordern, sowie potentiellen Neukunden wecken wird.

Die NORD/LB CFB wird hierzu die stetige Kommunikation mit dem Kapitalmarkt weiter pflegen und aktiv auf bestimmte Investoren zugehen. Neben den Veröffentlichungen auf der Web-Site www.nordlbcfb.lu über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank stehen die Mitarbeiter auch interessierten Investoren für One-on-One-Meetings zur Verfügung. Schon im ersten Halbjahr 2010 wurden solche Meetings wieder mit einer Vielzahl von Investoren in Begleitung potenter Emissionshäuser u.a. in Finnland, den Niederlanden und Deutschland durchgeführt.

Public Finance

Die Bank für kommunale Unternehmen

Die Bank nutzt die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, die eine Indekungnahme von Forderungen an kommunalen Unternehmen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) ermöglicht. Dieses Kundensegment hat für die NORD/LB-Gruppe eine besondere Bedeutung, da sie als Hausbank mit öffentlich-rechtlicher Eigentümerstruktur ganz besonders daran interessiert ist, die Kreditversorgung kommunaler Unternehmen sicherzustellen. Die NORD/LB-Gruppe verfügt in diesem Kundensegment mit der NORD/LB CFB über ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist sie in der Lage, der für die öffentliche Daseinsvorsorge eminent wichtigen Kundengruppe der kommunalen Unternehmen einen auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Finanzierungspartner anzubieten. Das Luxemburger Pfandbriefprivileg, gepaart mit der besonderen Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns, eröffnet kommunalen Unternehmen optimale Finanzierungsbedingungen. Die Abteilung Public Finance betreibt das direkte Kundenkreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland. Hierzu verfügt die Abteilung über in diesem speziellen Segment erfahrene Firmenkundenbetreuer, die Bestandskunden sowie Neukunden direkt oder vermittelt durch die in Deutschland angesiedelten Firmenkundenbereiche des NORD/LB Konzerns betreuen bzw. akquirieren. Konsequenterweise wird der Anteil an direkt akquiriertem Kundengeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland dadurch weiter ausgebaut.

Finanzierung von Sparkassen und anderen öffentlichen Kreditinstituten

Zu den Vorteilen des Luxemburger Pfandbriefgesetzes zählt ebenfalls die Möglichkeit der Indekungnahme von Forderungen gegenüber öffentlichen Kreditinstituten und Sparkassen. Damit verfügt die NORD/LB Gruppe in ihrer Funktion als Zentralinstitut für 56 Sparkassen in den drei Bundesländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt über eine zusätzliche Refinanzierungsquelle, die insbesondere in Zeiten erhöhter Liquiditätsrisiken außerordentlich wertvoll sein wird.

Internationale Staatsfinanzierung und Ersatzdeckungsgeschäft

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser.

Deckungsstock

Die NORD/LB CFB hält einen unverändert qualitativ hochwertigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage Publiques. Die Erhaltung und Erlangung des Vertrauens der Investoren in den Lettres de Gage Publiques ist die Maxime beim Management dieses Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios wird von der NORD/LB CFB durch die regelmäßige

Veröffentlichung des Deckungsstockes nach Bonitätsklassen und geographischer Verteilung auf der Website www.nordlbcfb.lu zur Verfügung gestellt.

Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indeckungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union oder dem EWR angehören.

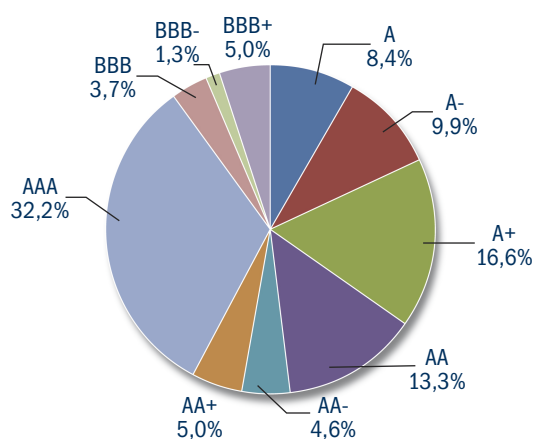
Als 100%ige Tochter einer deutschen Landesbank setzt die NORD/LB CFB insbesondere für das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen und Sparkassen den Schwerpunkt auf Deutschland. Eigenständig originiertes Kreditgeschäft wird gegenwärtig und b.a.w. zum überwiegenden Teil mit deutschen Adressen betrieben.

Zur Risikodiversifikation können und werden nicht eigenständig originierte Transaktionen (Kapitalmarktgeschäft) auch in derzeit zwanzig anderen OECD Ländern außerhalb Deutschlands getätigt, sofern sie die strenge Investment Grade Ratingvorgabe der Investment Guidelines erfüllen.

Die Bank hat keine Engagements in den baltischen EU Staaten (Estland, Lettland, Litauen), Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders schwierigen Situation wird die Bank in diesen Ländern auch b.a.w. keine Neuengagements eingehen.

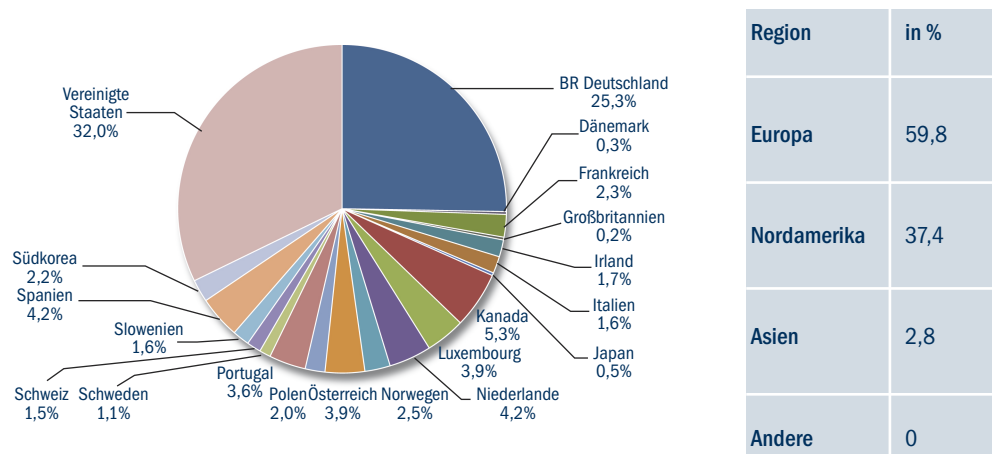
Darüber hinaus tätigt die Bank b.a.w. keine weiteren Neuengagements in Osteuropa (mit Ausnahme von Slowenien), Irland und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern machen wir von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig.

Zum Stichtag 30.6.2010 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks wie folgt dar:



Rating	in %	in %	in %
AAA	32,2	90,0	55,1
AA Bereich	22,8		
A Bereich	34,9		
BBB Bereich	10,0		

Geographisch gehört der Deckungsstock der NORD/LB CFB mit Schuldnern aus 20 verschiedenen OECD-Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbest. (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter(-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009
Gesamt	4.598,4	4.459,2	3.891,9	3.928,4	+ 706,5	+ 530,8

Ausblick

Die NORD/LB CFB wird sich auch weiterhin auf die Emission von Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen) konzentrieren.

Die Resonanz aus Gesprächen mit Kreditnehmern, Investoren und Kapitalmarktpartnern wie auch das positive Ergebnis eines für die Finanzmärkte weiterhin schwierigen ersten Halbjahres zeigen, wie vorteilhaft die Existenz einer Luxemburger Pfandbriefbank im Konzern ist. Das Geschäftsmodell der NORD/LB CFB mit seiner Fokussierung auf margenträchtiges Kommunalfinanzierungsgeschäft im unterstaatlichen Segment stellt sich insbesondere unter diesen Umständen als nachhaltig ertragreich und krisenfest heraus.

Es wird von einer weiter steigenden Ertragskraft bei einem moderaten Wachstum der Bank und weiterhin äußerst niedrigem Risikoprofil ausgegangen.

Ertragslage

Der Zwischenabschluss der NORD/LB CFB zum 30.06.2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Die Bank konnte im ersten Halbjahr 2010 ein zufrieden stellendes operatives Ergebnis erreichen. Das Ergebnis vor Steuern ging gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. auf EUR 4,1 Mio. zurück.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für den Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	5.169	3.167	2.003
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-634	-110	-524
Provisionsüberschuss	-589	0	-589
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	-840	2.810	-3.650
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.032	-1.719	687
Verwaltungsaufwendungen	-1.346	-1.221	-125
Finanzanlageergebnis	3.388	1.633	1.755
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.117	4.560	-443
Ertragsteuern	-823	-912	89
Jahresüberschuss	3.293	3.648	-355

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um EUR 2,0 Mio. auf EUR 5,2 Mio. gestiegen.

Die Risikovorsorge konnte im Geschäftsjahr 2010 auf dem erfreulich niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die Aufwendungen für die Risikovorsorge aufgrund des Anstiegs der portfoliobasierten Wertberichtigungen um EUR 0,5 Mio. auf EUR 0,6 Mio.

Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum rückläufig.

Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Der Aufwandsüberhang im sonstigen betrieblichen Ergebnis resultiert vorwiegend aus der Leistungsverrechnung mit Konzernunternehmen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus Wertpapiertransaktionen.

Vor Steuern weist die Bank für den Berichtszeitraum ein Ergebnis in Höhe von EUR 4,2 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 3,3 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinserträge	190.323	212.922	-22.599
Zinsaufwendungen	-185.154	-209.755	24.601
Zinsüberschuss	5.169	3.167	2.003

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Der Zinsüberschuss ist deutlich gestiegen. Die Liquiditätssicherung im 1. Quartal 2009 hat das Halbjahresergebnis 2009 belastet. In der ersten Jahreshälfte 2010 wurden durch eine vorzeitige Beendigung eines Kreditengagements einmalig TEUR 679 erzielt.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände der Vorjahre weiter erhöht.

Provisionsüberschuss

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Provisionserträge	327	938	-611
Provisionsaufwendungen	-916	-938	22
Provisionsüberschuss	-589	0	-589

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Handelsergebnis	-250	3.370	-3.620
Ergebnis aus Hedge Accounting	-591	-560	-30
Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	-840	2.810	-3.650

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich effizient absichern, jedoch nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	210	153	57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.242	-1.872	630
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.032	-1.719	687

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen Aufwendungen resultieren vorwiegend aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg bzw. der NORD/LB.

Verwaltungsaufwendungen

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Löhne und Gehälter	597	443	-154
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	66	84	18
Personalaufwand	663	527	-136
Andere Verwaltungsaufwendungen	683	643	-39
Abschreibungen und Wertberichtigungen	1	51	50
Verwaltungsaufwendungen	1.346	1.221	-125

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,3 Mio. Dies resultiert aus höheren Personalaufwendungen aufgrund von Neueinstellungen.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis in 2010 resultiert aus zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen.

Ertragsteuern

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Laufende Steuern	823	912	89
Latente Steuern	0	0	0
Ertragsteuern	823	912	89

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Vermögens- und Finanzlage

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung*) (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.165,5	1.144,8	20,7
Forderungen an Kunden	972,4	856,8	115,6
Risikovorsorge	-1,7	-1,0	-0,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	40,4	11,1	29,3
Finanzanlagen	4.159,1	3.686,4	472,7
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	446,9	232,6	214,3
Summe Aktiva	6.782,5	5.930,6	851,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.337,8	1.960,8	377,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	442,7	367,9	74,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.073,2	3.032,7	40,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	60,1	20,9	39,1
Rückstellungen	0,1	0,2	-0,2
Sonstige Passiva	817,8	483,6	334,2
Bilanzielles Eigenkapital	50,8	64,3	-13,5
Summe Passiva	6.782,5	5.930,6	851,9

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2009 um EUR 0,9 Mrd. auf EUR 6,8 Mrd. gestiegen.

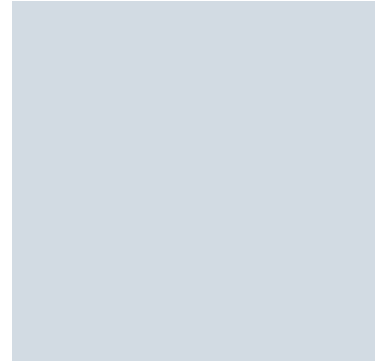
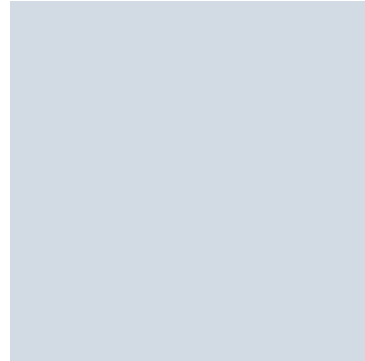
Dieses ist vor allem auf die Devisenkursentwicklung EUR/USD und den durch die Zinsentwicklung resultierten höheren Bewertungsergebnissen bei Derivaten, die in effektiven Hedgebeziehungen stehen, zurückzuführen. Beides führt zu Bilanzverlängerungen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, die den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

Ein Anstieg der negativen Neubewertungsrücklage begründet die Eigenkapitalreduktion im Vergleich zum Jahresresultimo.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht



Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2010 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Gesamtbanksteuerung

Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Das Bankgeschäft ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Risikostrategien

Die Risikopolitik der Bank ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Dementsprechend wird eine jährlich zu überprüfende und mit den Aufsichtsgremien zu erörternde Risikostrategie auf Basis der Geschäftsstrategie verabschiedet. Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell, auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals vorgenommen wird. Das Risikotragfähigkeits-Modell definiert damit die „Leitplanke“, bis zu der die Risikonahme erfolgt.

Die Risikostrategien zielen stets auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparenter Darstellung gegenüber dem Vorstand der Bank, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Die in die Gesamtbanksteuerung eingebundenen Risikostrategien beinhalten die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

Auf Basis eines innerhalb des Konzerns methodenkonformen Risikotragfähigkeits-Modells legen die Risikostrategien – basierend auf der Ist-Situation und unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftstätigkeit – ihren Fokus auf die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Unternehmen.

Hiervon ausgehend verfügt die Bank auf operativer Ebene über die notwendigen Instrumente zur Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Diese grundsätzlich einheitlichen Instrumentarien werden jeweils in den Arbeitsrichtlinien der Bank sowie im Risikohandbuch des Konzerns detailliert beschrieben.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB CFB. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell stellt quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotentiale) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenüber. Risikokapital und Risikopotential werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Unter Beachtung der going-concern-Prämisse basieren die ersten drei intern definierten Stufen auf der Überlegung, dass das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe wachsen. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Zur Ermittlung des Risikopotentials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der Konzernmutter NORD/LB in enger Abstimmung mit der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg konzipiert. Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit. Um die Angemessenheit der Kapitalausstattung auf Gruppenebene zu sichern, wurde zunächst für die ICAAP-Variante festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad bereits auf Einzelinstitutsebene das Niveau von 125 % nicht unterschreiten soll. Mit dieser Größe wird zunächst sichergestellt, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Innerhalb dieses Rahmens legt jedes wesentliche Gruppenunternehmen seine Kapitalallokation auf die fünf wesentlichen Risikoarten individuell fest und informiert darüber sein Aufsichtsorgan bzw. erörtert mit diesem die jeweilige Risikostrategie.

Die vom Controlling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotential im ICAAP kann aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. EUR	Risikotragfähigkeit			
	30.6.2010		31.12.2009	
Risikokapital	118,4	100,0%	112,7	100,0%
Kreditrisiken	63,6	53,7%	50,8	45,0%
Beteiligungsrisiken	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Marktpreisrisiken	6,4	5,4%	3,3	2,9%
Liquiditätsrisiken	4,5	3,8%	14,0	12,4%
Operationelle Risiken	1,9	1,6%	1,2	1,1%
Risikopotential gesamt	76,5	64,6%	69,3	61,5%
Überdeckung	42,0	35,4%	43,4	38,5%
Risikodeckungsgrad		154,9%		162,7%

Der Risikodeckungsgrad im ICAAP belief sich zum 30. Juni 2010 auf 154,9 %.

Der Deckungsgrad im ICAAP verringert sich im Vergleich zum 31.12.2009 um 7,8%-Punkte. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Zuwachs des Kreditrisikopotentials um EUR 9,9 Mio. Auch die Marktpreisrisiken steigen um EUR 3,1 Mio. Eine große Entlastung in Höhe von EUR 9,5 Mio. konnte beim Liquiditätsrisikopotential durch den inhaltlichen Umbau des Deckungsstocks und des freien Bestands erreicht werden. Damit erhöht sich die Summe der Risikopotentiale. Die Erhöhung des Risikokapitals reicht nicht aus, um diesen Effekt zu kompensieren.

Ausblick:

Im Berichtsjahr hat die NORD/LB Gruppe eine grundlegende Analyse ihres RTF-Modells vorgenommen. Im Mittelpunkt der sich daran anschließenden, noch laufenden Überarbeitung steht neben einer weiteren Verbesserung der Gesamtbanksteuerung insbesondere die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich einer erweiterten Darstellung von risikoartenübergreifenden Stresstests sowie einer detaillierteren gruppenweiten Risikosteuerung. Das zukünftige Modell der NORD/LB Gruppe wird weiterhin mehrere Szenarien umfassen und zum Nachweis der Kapitaladäquanz sowie der Konsistenz der Geschäftsaktivitäten mit der Risikostrategie dienen. Zusätzlich wird jedoch die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Eigenmittelquote als strenge Nebenbedingung für die Gesamtbanksteuerung in das RTF-Modell integriert sowie eine ausführlichere Beurteilung der Risikosituation unter Berücksichtigung von risikoartenübergreifenden Stress-Szenarios vorgenommen. Die Einführung des weiterentwickelten RTF-Modells ist Ende des Jahres 2010 sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der Einzelinstitute vorgesehen.

Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB CFB, der auch die Risikostrategie für die Bank festlegt.

Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzerneinheitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt über den bestehenden Dienstleistungsvertrag durch die NORD/LB Luxembourg. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzern-einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikosteuerungsprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB CFB dokumentiert. Das Risikohandbuch fungiert als Leitlinie für die gesamte NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt.

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Kreditrisiko - Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten Credit-Risk-Management (Kredite-Marktfolge), Controlling, Treasury und Public Finance eingebunden. Die Einführung von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt. Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

Das Risikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst. Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Als Teil des Managementinformationssystems wird quartalsweise ein Adressrisikobericht erstellt, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z.B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter.

Adressenausfallrisiken - Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt.

Der Unexpected Loss wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default - PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default - LGD) verwendet. Für die übrigen Modellparameter werden generell die Standardvorgaben gemäß Basel II genutzt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb des Teilkonzerns abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Teilkonzern zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

Kreditrisiko - Entwicklung im Jahr 2010

Die Risikoberichterstattung der Bank erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand der NORD/LB und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit definiert.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl beziffert alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten wider. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 68% (Vorjahr 75%) in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2010 beträgt EUR 6,1 Mrd. (Vorjahr EUR 5,6 Mrd.). Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures der Bank (Bestands- und Neugeschäft) – aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres.

Ratingstruktur ¹⁾²⁾ in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	30.6.2010				30.6.2010	31.12.2009
sehr gut bis gut	886	4.648	67	119	5.720	5.332
gut / zufrieden stellend	0	325	0	0	325	317
noch gut / befriedigend	0	18	0	0	18	0
erhöhtes Risiko	0	57	0	0	57	0
hohes Risiko	0	0	0	0	0	0
sehr hohes Risiko	0	0	0	0	0	0
Gesamt	886	5.048	67	119	6.120	5.649

¹⁾ Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 68 Prozent und die widerruflichen zu 0 Prozent einbezogen sind.

⁴⁾ beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps und Devisengeschäfte

⁶⁾ beinhaltet sonstige Produkte wie Durchlauf- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (93,5%) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen bzw. öffentlichen Körperschaften.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)}	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
in Mio. EUR	30.6.2010				30.6.2010	31.12.2009
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	306	2.130	67	119	2.622	2.596
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	241	2.691	0	0	2.931	2.638
- davon Grundstücks-, Wohnungswesen	0	0	0	0	0	0
- davon öffentl. Verwaltung	208	2.364	0	0	2.572	2.097
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	70	70	0	0	140	96
- davon Schifffahrt	10	0	0	0	10	10
- davon Luftfahrt	60	38	0	0	98	54
Verarbeitendes Gewerbe	0	0	0	0	0	0
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	251	82	0	0	333	319
Handel, Instandhaltung, Reparatur	0	0	0	0	0	0
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Baugewerbe	0	35	0	0	35	0
Übrige	19	40	0	0	59	0
Gesamt	886	5.048	67	119	6.120	5.649

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen / Versicherern sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 84,9% weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)}	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
in Mio. EUR	30.6.2010				30.6.2010	31.12.2009
Euro-Länder	663	2.547	67	55	3.301	3.079
Sonstiges West-Europa	23	206	0	32	262	333
Osteuropa	23	448	0	0	471	500
Nordamerika	208	1.781	0	32	2.021	1.661
Lateinamerika	0	0	0	0	0	0
Naher Osten / Afrika	0	0	0	0	0	0
Asien	0	65	0	0	65	77
Übrige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	886	5.048	67	119	6.120	5.649

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Mit einem Anteil von 33,0% ist Nordamerika neben den Euro-Ländern mit 53,9% nach wie vor zentrales Geschäftsgebiet der NORD/LB CFB.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Per 30.6.2010 beträgt die Risikovorsorge der NORD/LB CFB EUR 1,6 Mio (ausschließlich portfoliobasierte Wertberichtigung nach IFRS).

Non Performing Loans hat die Bank zum Bilanzstichtag nicht in den Büchern.

Kreditrisiko – Ausblick

Die Bank wendet zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken grundsätzlich den IRB-Foundation-Approach (IRBA) an.

Der NORD/LB Konzern hat im Jahr 2009 ein neu konzipiertes Kreditrisikomodell zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken implementiert. Im Jahr 2010 wird das Modell um weitere relevante Stresstests erweitert. Die Implementierung des hierzu als Standard gesetzten Credit Risk+ Modells wurde in der NORD/LB CFB noch nicht vollzogen und wird im Rahmen der neuen Risikotragfähigkeitsrechnung umgesetzt.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z. B. zur Implementierung des neu entwickelten adressenbezogenen Limitsystems sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Limitierung).

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit Spread-Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potentielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Marktpreisrisiko – Steuerung Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling.

Der Bereich Controlling der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Zinsrisiken der NORD/LB CFB (ex Credit Spread) wird ein Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich in der täglichen Überwachung ein einseitiges Konfidenzniveau von 95% und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios.

Für den Value-at-Risk-Wert wird ein Limit festgelegt. Etwaige Verluste werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend, zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich.

Im Rahmen der täglichen Stress-Test-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank untersucht. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, und Credit Spread-Risiken wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die denen des Konzerns entsprechen.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99% und Haltedauer von 10 Tagen sowie Faktor 5).

Marktpreisrisiken – Berichterstattung

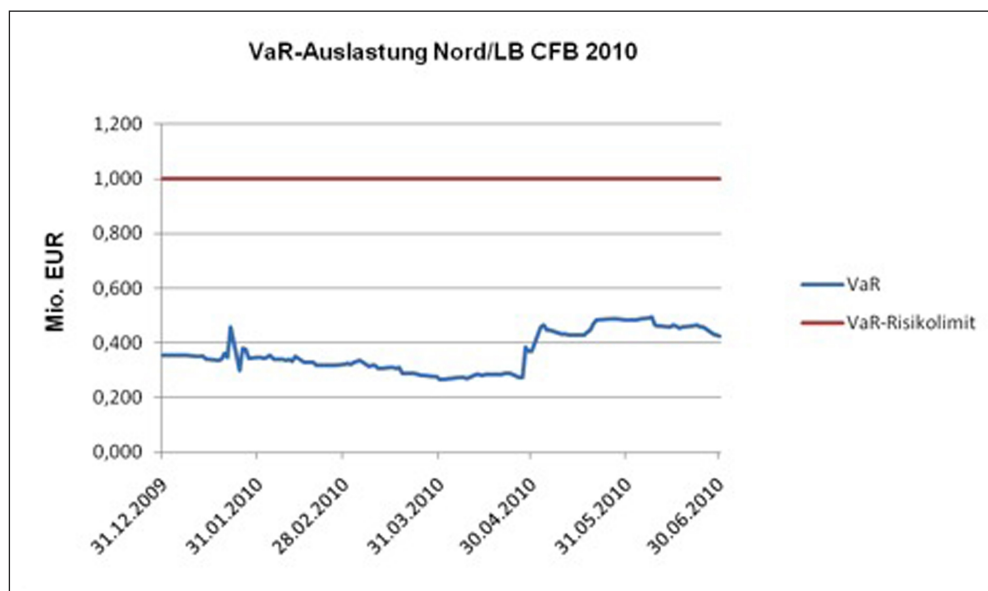
Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2010

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Marktpreisrisiken der Bank konnten im Berichtsjahr insgesamt und in den einzelnen Unterkategorien wesentlich reduziert werden:

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite (Value-at-Risk Limite) in der NORD/LB CFB belief sich im ersten Halbjahr 2010 durchschnittlich auf 36,6% (Vorjahr 60,3%). Der Anstieg des VaR im 2. Quartal resultiert aus dem Abschluss zweier Payer-IRS im Rahmen der Aktiv- / Passiv-Steuerung.

Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95% und Haltedauer von 1 Tag) belief sich in der NORD/LB CFB am 30. Juni 2010 auf EUR 0,426 Mio. (Vorjahr EUR 0,359 Mio.).



Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 bzw. -190 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20% am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Marktpreisrisiken – Ausblick

Für das Jahr 2010 erwarten wir keine signifikante Zunahme der Zins- und FX-Risiken. Im zweiten Halbjahr 2010 ist die Ermittlung des Credit Spread Risikos nach einem VaR Ansatz vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Liquiditätsrisiko – Steuerung

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der Bank wurde Anfang des Jahres überarbeitet und wurde gemäß den von der CEBS veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung und den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der Luxemburger Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen nach MaRisk angepasst. Der Fokus liegt auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie der Steuerung des Refinanzierungsrisikos.

Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury.

Das Controlling ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr.

Liquiditätsrisiko – Management und Messung

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass der Bank aufgrund von fremd-induzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Gemessen wird das klassische Liquiditätsrisiko an Hand von Liquiditätsstress Tests (LST), die auf täglicher Basis auf Teilkonzernebene erzeugt werden. Hierbei wird zwischen einem dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden.

Der dynamische Stress Test spiegelt die aktuelle bzw. naheliegendste Krisensituation wider.

Die statische Szenarien werden unterschieden in:

Market wide liquidity disruption (Störung der Marktliquidität)

An den Finanzmärkten herrscht ein starker, finanzmarktinduzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenzdelegation Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnotenbanken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

NORD/LB credit event (Bonitätsherabstufung der NORD/LB)

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank. Aktuell ist Basis dieses Szenarios ein Downgrade im Shortterm-Rating.

Market wide credit event (Marktübergreifende Liquiditätskrise)

Dieses Ereignis ist definiert als eine internationale Finanzkrise, die von einzelnen Banken oder Branchen ausgelöst wurde und in der Bankenwelt eine Liquiditätskrise auslöst.

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarios gesteuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orientierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling/Liquidity Risk bei der NORD/LB zu melden.

Hierbei ist im dynamischen Szenario die sogenannte „distance to illiquidity“ mit folgender Ampel unterlegt:

- Phase grün: „distance to illiquidity“ ≥ 180 Tage
- Phase gelb: „distance to illiquidity“ ≥ 90 Tage und < 180 Tage
- Phase rot: „distance to illiquidity“ < 90 Tage

Um das Erreichen der „Phase rot“ zu vermeiden, soll in der 90 Tage umfassenden „Phase gelb“ ein weiterer Steuerungsmechanismus implementiert werden. Vorgesehen ist das folgende Verfahren:

- **„distance to illiquidity“ ≥ 150 Tage und < 180 Tage:** erhöhte Aufmerksamkeit und Benachrichtigung des Vorstands über Erreichen der Phase gelb
- **„distance to illiquidity“ ≥ 120 Tage und < 150 Tage:** Wird die 150 Tage Schwelle an drei aufeinanderfolgenden Arbeitstagen unterschritten, werden folgende Maßnahmen eingeleitet: Treasury legt eine Analyse über die für das Erreichen der Stufe verantwortlichen Faktoren vor und erarbeitet einen Aktionsplan zur Gegensteuerung. Der Aktionsplan wird von Risikocontrolling auf seine Erreichbarkeit validiert (Simulation der Auswirkung auf die „distance to illiquidity“ durch die geplanten Transaktionen)
- **„distance to illiquidity“ < 120 Tage:** Umsetzung des Aktionsplans

Dieses Verfahren bezieht sich zunächst nur auf das dynamische Szenario.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet.

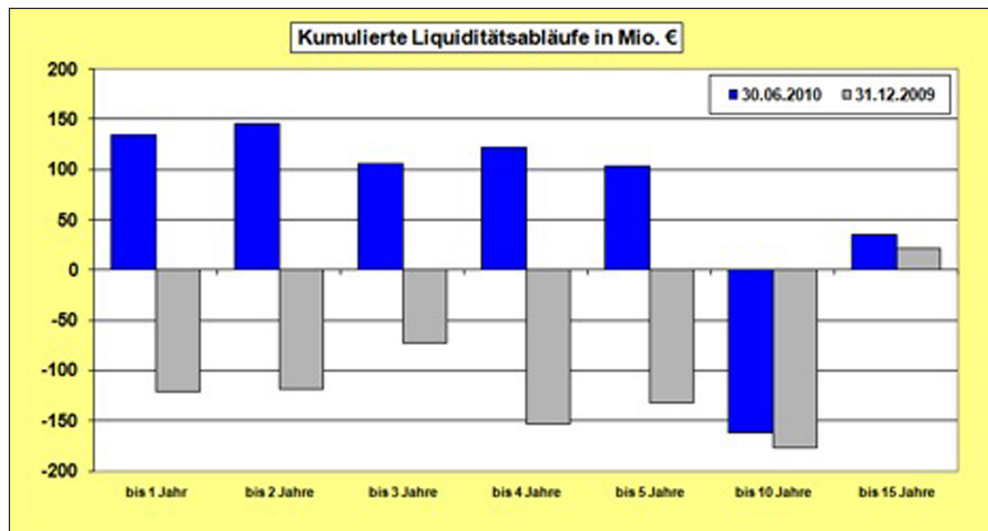
Das Refinanzierungsrisiko wird auf wöchentlicher Basis gemessen.

Im Rahmen der Steuerung des Refinanzierungsrisikos sind Volumenstrukturlimits für die einzelnen Laufzeitbänder festgelegt, die das Refinanzierungsrisiko entsprechend einschränken. Die Volumenstrukturlimits werden auf Einzelinstitutsebene definiert. Die Bank fixiert mittels dieser Limits einen Risikoappetit bzgl. der Inkongruenzen.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Über die Liquiditätsrisikosituation der Bank wird der jeweilige Vorstand auf täglicher Basis informiert.

Hierbei findet die Berechnung der Liquiditätsstresstests auf täglicher Basis und die Ermittlung des Refinanzierungsrisikos auf wöchentlicher Basis statt.



Die zur internen Steuerung genutzten Liquiditätslimite wurden ebenso wie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Durch den inhaltlichen Umbau des Deckungsstocks und des freien Bestands ist bis auf den Bereich „bis 10 Jahre“ in sämtlichen Laufzeitbändern im Vergleich zum Jahresultimo ein Liquiditätsüberschuss festzustellen.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Die Bank engagiert sich neben dem kommunalen Unternehmenskreditgeschäft auch auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im ersten Halbjahr 2010 jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das zweite Halbjahr erwarten wir keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken.

Im zweiten Halbjahr 2010 werden die Methoden und Risikomessverfahren weiter optimiert. Im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagementprojekts werden Methoden auch für Liquiditätsrisiken in Fremdwährungen weiterentwickelt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht die Bank, sich vor operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die ggf. eintretenden Risikokosten nicht übersteigen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken ist der Vorstand, der OpRisk-Beauftragte, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Der OpRisk-Beauftragte ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. den Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Gründung im Mai 2006 sammelt die Bank Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und werden künftig einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell bilden.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Entwicklung befindlichen fortgeschrittenen Messmodells für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach - AMA) ein.

Mit Hilfe der in der NORD/LB CFB jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Self-Assessment analysiert und dem Vorstand sowie den zuständigen Bereichen kommuniziert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2010

In 2010 werden die bestehenden Verfahren und Abläufe weiter optimiert. So wurden im ersten Halbjahr neue Strukturen zum besseren Monitoring der aus Schadenfällen abgeleiteten Maßnahmen eingeführt.

Wie aus der unten stehenden Tabelle ersichtlich wurden bislang in 2010, wie auch in 2009, keine Schadenfälle aus operationellen Risiken verzeichnet:

Schadenfalldatenbank – Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
Kategorie	2010	2009
Externe Einflüsse	0	0
Interne Abläufe	0	0
Mitarbeiter	0	0
Technologie	0	0

Berichtenswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag grundsätzlich nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick 2010

Die NORD/LB Covered Finance Bank strebt in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB weiterhin die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß Solv

an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert. Für 2010 sind Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant – insbesondere im Hinblick auf Ad-hoc Meldungen. Des Weiteren wird an der Entwicklung und Implementierung von Frühwarnindikatoren gearbeitet, sowie an einer Umstellung des Self Assessments zu einem Risk Assessment. Hierin sollen neben den Komponenten aus dem Self Assessment, Feststellungen der Revision und Daten aus der Schadenfalldatenbank einfließen.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine relevanten Risiken für die Bank.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf deren Basis die Risikobereitschaft festgelegt wird. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikopotential zusammengefassten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken gegenüber gestellt. Der Umfang des einbezogenen Risikokapitals ist in drei Stufen definiert, die im (unerwarteten) Risikofall sukzessive zur Deckung auftretender, unerwarteter Verluste herangezogen werden können.

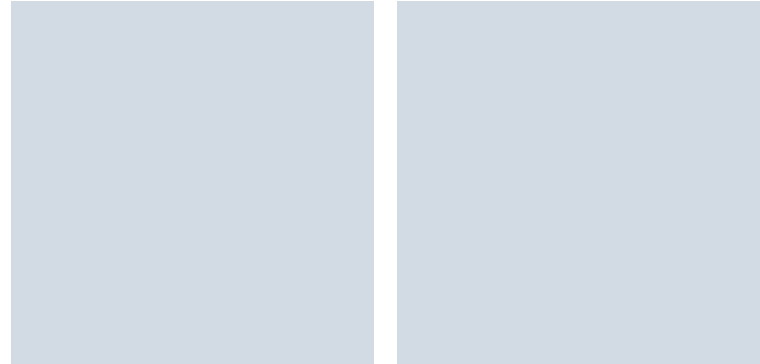
Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten für den steuerungsrelevanten ICAAP-Case zeigen, dass die gemäß Risikostrategie definierte Risikodeckung mit einem Deckungsgrad von 125% im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht.

Im ersten Halbjahr 2010 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im laufenden Geschäftsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im laufenden Jahr konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand



Der Personalbestand der Bank hat sich im Vergleich zum Vorjahresende wie folgt entwickelt:

Stichtag	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
NORD/LB CFB	8	7	1	14%

Personalia

Herr Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, ist am 11. Januar 2010 aus dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB ausgeschieden.

Kooperation NORD/LB

Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxemburg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

ZWISCHENABSCHLUSS (FINANCIAL STATEMENTS)

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

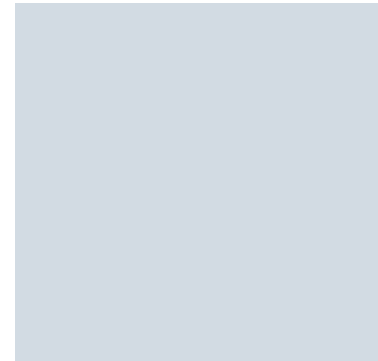
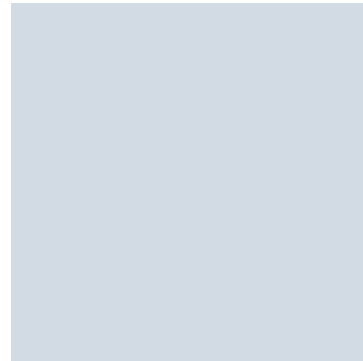
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Zwischenabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010:

	Notes	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1.-30.6.2009 (TEUR)
Zinsüberschuss	5	5.169	3.167
Zinserträge		190.323	212.922
Zinsaufwendungen		185.154	209.755
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6	-634	-110
Provisionsüberschuss	7	-589	0
Provisionserträge		327	938
Provisionsaufwendungen		916	938
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	8	-250	3.370
Handelsergebnis		-250	3.370
Ergebnis aus der Fair Value Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	9	-591	-560
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	3.388	1.633
Verwaltungsaufwand	11	1.346	1.221
Personalaufwand		663	527
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		683	643
Abschreibungen auf Sachanlagen		1	8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		0	43
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	-1.032	-1.719
Ergebnis vor Steuern		4.117	4.560
Ertragsteuern	13	823	912
Jahresüberschuss		3.293	3.648
davon: den Anteilseignern zustehend		3.293	3.648

Aufstellung der Erträge und Aufwendungen



Das Gesamteinkommen der Berichtsperiode setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1.-30.6.2009 (TEUR)
Jahresüberschuss	3.293	3.648
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-15.859	1.538
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	-15.859	1.538
davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	0	0
latente Steuern	4.534	-669
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-11.325	869
Gesamteinkommen der Periode	-8.032	4.517
davon den Anteilseignern zustehend	-8.032	4.517

Bilanz

Aktiva	Notes	30. 6. 2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Barreserve	14	1,5	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	15	1.165,5	1.144,8
Forderungen an Kunden	16	972,4	856,8
Risikovorsorge	17	-1,7	-1,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	40,4	11,1
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	19	436,9	228,9
Finanzanlagen	20	4.159,1	3.686,4
Sachanlagen		0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	21	0,0	0,0
Ertragsteueransprüche		8,1	3,6
Sonstige Aktiva		0,4	0,1
Summe Aktiva		6.782,5	5.930,6

Passiva	Notes	30. 6. 2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	2.337,8	1.960,8
davon Lettre de Gage		90,7	93,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	442,7	367,9
davon Lettre de Gage		442,7	367,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	3.073,2	3.032,7
davon Lettre de Gage		3.073,2	3.032,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	25	60,1	20,9
Fair Values aus Hedge Accounting	26	758,9	432,0
Rückstellungen	27	0,1	0,2
Ertragsteuerverpflichtungen		0,0	0,0
Sonstige Passiva	28	7,1	5,8
Nachrangkapital	29	51,9	45,8
Eigenkapital		50,8	64,3
Gezeichnetes Kapital		62,0	62,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		7,4	9,6
Neubewertungsrücklage		-20,3	-9,0
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
Summe Passiva		6.782,5	5.930,6

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	2010 (EUR Mio.)	2009 (EUR Mio.)
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	0,0	0,2
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	172,5	-9,3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-165,2	20,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-5,8	-1,2
Cash Flow insgesamt	1,5	9,7
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	1,5	9,8

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2009	50,0	1,7	7,3	-15,5	0,0	43,5
Jahresüberschuss - Ausschüttung	-	-	-4,0	-	-	-4,0
Jahresüberschuss - Zuführung Rücklagen	-	-	6,4	-	-	6,4
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	-	-	-	6,5	-	6,5
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	12,0	-	-	-	-	12,0
Eigenkapital zum 31.12.2009	62,0	1,7	9,6	-9,0	0,0	64,3
Ausschüttung	-	-	-5,5	-	-	-5,5
Zuführung Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	-	-	-	-11,3	-	-11,3
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital zum 30.6.2010	62,0	1,7	7,4	-20,3	0,0	50,8

Verkürzter Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Zwischenabschluss der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2010 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet.

Der Zwischenabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Bilanz, die verkürzte Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

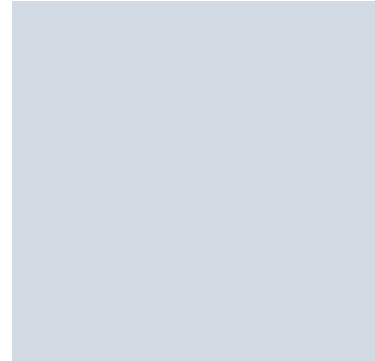
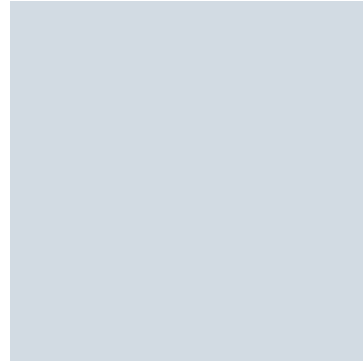
Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2009. Auch der Fair Value finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird im Zwischenabschluss gemäß der Fair Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2009 ermittelt. Im Zwischenabschluss ergeben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Verteilung von Volumen und Stückzahl der entsprechend Level 1, Level 2 und Level 3 bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Zum 30. Juni 2010 wurden die Änderungen aus dem annual improvements project 2009 sowie der geänderte Standard IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (rev. 2008) berücksichtigt.

Aus der Anwendung der zuvor genannten Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Zwischenabschluss.

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern



Die Segmentberichterstattung dient der Information über die Geschäftsfelder des Konzerns und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Banksteuerung / Sonstiges unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde im Geschäftsjahr 2008 eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen: Beide Erfolgsgrößen werden aufgrund mangelnder Steuerbarkeit durch die Marktbereiche nicht mehr den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment Banksteuerung/Sonstiges zugeordnet.

Für die Risikoaktiva der Segmente gilt gemäß Konzernvorgabe eine Kernkapital-Unterlegung von 5% der Risikoaktiva. Die Kernkapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kernkapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Banksteuerung/Sonstiges ein.

Financial Markets

Erfasst sind hier die Geschäftsfelder Public Finance und Treasury der NORD/LB CFB.

Beteiligungen/Sonstiges

In Beteiligungen/Sonstiges werden im Wesentlichen sonstige Positionen und Überleitungspositionen sowie die Eigenmittel und Eigenmittelanlagen ausgewiesen.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten.

(3) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2010			
In EUR Mio.	Financial Markets	Banksteuerung/ Sonstiges	Summe
Zinsüberschuss	3,4	1,8	5,2
dto. 30. Juni 2009	1,8	1,4	3,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,6	0,0	-0,6
dto. 30. Juni 2009	-0,1	0,0	-0,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2,7	1,8	4,5
dto. 30. Juni 2009	1,7	1,4	3,1
Provisionsüberschuss	-0,2	-0,4	-0,6
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-0,3	0,0	-0,3
dto. 30. Juni 2009	3,4	0,0	3,4
Ergebnis aus Hedge Accounting	-0,6	0,0	-0,6
dto. 30. Juni 2009	0,0	-0,6	-0,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	3,4	0,0	3,4
dto. 30. Juni 2009	1,6	0,0	1,6
Summe Erträge	5,1	1,4	6,5
dto. 30. Juni 2009	6,6	0,9	7,5
Verwaltungsaufwendungen	1,1	0,3	1,3
dto. 30. Juni 2009	2,0	-0,8	1,2
Operatives Ergebnis	4,0	1,2	5,1
dto. 30. Juni 2009	4,7	1,7	6,3
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-0,8	-0,2	-1,0
dto. 30. Juni 2009	0,0	-1,7	-1,7
Betriebsergebnis vor Steuer	3,2	0,9	4,1
dto. 30. Juni 2009	4,6	-0,1	4,6
Segmentvermögen	6.147,5	635,0	6.782,5
dto. 31. Dezember 2009	5.482,6	448,0	5.930,6
Segmentverbindlichkeiten	6.782,5	0,0	6.782,5
dto. 31. Dezember 2009	5.930,6	0,0	5.930,6
weitergehende Segmentinformationen:			
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0
dto. 31. Dezember 2009	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0
dto. 31. Dezember 2009	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2009	0,1	0,0	0,1
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	0,0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (5) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value Option ausgewiesen werden.

	1.1. - 30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung (%)
Zinserträge	190.323	212.922	-11
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	28.572	37.596	-24
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	77.108	81.876	-6
Laufende Erträge	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	84.643	93.450	-9
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	-
Zinsaufwendungen	-185.154	-209.755	-12
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-20.011	-31.774	-37
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-50.732	-62.479	-19
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-1.486	-1.598	-7
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-112.918	-113.903	-1
Zinsaufwendungen stille Beteiligungen	0	0	-
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	0	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	-7	0	-
Gesamt	5.169	3.167	63

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrifft ausschließlich die Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen (634 TEUR im laufenden Geschäftsjahr, im Vergleichszeitraum 110 TEUR).

(7) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen sowie auf transaktionsabhängige sonstige Provisionen.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus Lagerstellengebühren.

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Provisionserträge	327	938	-65
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	-
aus dem Vermittlungsgeschäft	0	0	-
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	327	938	-65
Sonstige Provisionserträge	0	0	-
Provisionsaufwendungen	916	938	-2
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	203	179	13
aus dem Vermittlungsgeschäft	10	10	0
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	682	670	2
Sonstige Provisionsaufwendungen	20	79	-74
Gesamt	-589	0	> 100

(8) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Handelsergebnis	-250	3.370	> 100
Realisiertes Ergebnis	0	67	-100
- aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	0	67	-100
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	-540	3.133	> 100
- aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	-540	3.133	> 100
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	291	170	71
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value Option	0	0	-
Realisiertes Ergebnis aus	0	0	-
- Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis aus	0	0	-
- Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Gesamt	-250	3.370	> 100

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge-Accountings nicht genügen.

(9) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro-Fair Value Hedge-Beziehungen.

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	-591	-560	5
- aus gesicherten Grundgeschäften	139.357	-161.013	> 100
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-139.947	160.453	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	0	0	-
- aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	-
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	-
Gesamt	-591	-560	5

(10) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenenergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	-
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (o. Beteiligungen)	3.388	1.633	> 100
Ergebnis aus dem Abgang	3.388	1.633	> 100
von Schuldverschreibungen u. anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
von zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen	3.388	1.633	> 100
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von	0	0	-
Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
Nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-
Gesamt	3.388	1.633	> 100

(11) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Personalaufwand	663	527	26
Löhne und Gehälter	597	443	35
Soziale Abgaben	20	26	-25
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	46	58	-20
Sonstiger Personalaufwand	0	0	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	683	643	6
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	189	274	-31
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	494	369	34
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	1	51	-98
Abschreibungen auf Sachanlagen	1	8	-89
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	0	43	-100
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	1.346	1.221	10

(12) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	210	153	37
aus der Auflösung von Rückstellungen	159	0	-
sonstige Erträge	51	153	-66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.242	1.872	-34
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
aus der Leistungsverrechnung	1.222	1.872	-35
sonstige Aufwendungen	20	0	> 100
Gesamt	-1.032	-1.719	-40

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg.

(13) Ertragsteuern

	1.1.-30.6.2010 (TEUR)	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	823	912	> 100
Latente Steuern	0	0	-
Gesamt	823	912	4

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Steuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag in Luxemburg in 2009/2010 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,59%.

Erläuterungen zur Bilanz

(14) Barreserve

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Kassenbestand	0,0	0,0	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1,5	0,0	> 100
Gesamt	1,5	0,0	> 100

(15) Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	423,3	361,4	17
Inländische Kreditinstitute	1,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	422,3	361,4	17
Andere Forderungen	742,1	783,4	-5
Inländische Kreditinstitute	298,7	286,4	4
täglich fällig	0,1	0,6	-82
befristet	298,6	285,8	4
Ausländische Kreditinstitute	443,4	496,9	-11
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	443,4	496,9	-11
Gesamt	1.165,5	1.144,8	2

(16) Forderungen an Kunden

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Forderungen	972,4	856,8	13
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	972,4	856,8	13
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	972,4	856,8	13
Gesamt	972,4	856,8	13

(17) Risikovorsorge

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	-1,7	-1,0	61
Gesamt	-1,7	-1,0	61

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwert- berichtigungen (EUR Mio.)	Portfoliowert- berichtigungen (EUR Mio.)	Rückstellungen im Kreditgesch. (EUR Mio.)	Summe (EUR Mio.)
31.12.2009	0,0	-1,0	0,0	-1,0
Zuführungen	0,0	-0,7	0,0	-0,7
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
30.6.2010	0,0	-1,7	0,0	-1,7

(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelsaktiva	40,4	11,1	> 100
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	40,4	11,1	> 100
Zinsrisiken	30,2	5,0	> 100
Währungsrisiken	10,2	6,1	67
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	40,4	11,1	> 100

(19) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge-Derivaten	436,9	228,9	91
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	436,9	228,9	91

(20) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.652,4	3.262,0	12
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.652,4	3.262,0	12
von öffentlichen Emittenten	1.861,6	1.803,2	3
von anderen Emittenten	1.790,9	1.458,8	23
Finanzanlagen der Kategorie AfS	506,6	424,4	19
Anleihen und Schuldverschreibungen	506,6	424,4	19
von öffentlichen Emittenten	105,6	113,7	-7
von anderen Emittenten	401,0	310,7	29
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	4.159,1	3.686,4	13

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) in 2008 in LaR um. Die Umklassifizierung erfolgte zum Fair Value in Höhe von EUR 620,3 Mio. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR -13,2 Mio. Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % - 6,46 %.

Ohne Umklassifizierung wären die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisse aus diesen Papieren zum Stichtag auf EUR -29,0 Mio. gesunken (Vorjahr EUR -18,6 Mio.).

(21) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Sachanlagen	0,0	0,0	-
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,0	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0	-
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Software	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	-
Sonstige	0,0	0,0	-
Gesamt	0,0	0,0	-

In der NORD/LB CFB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einlagen von anderen Banken	0,0	0,0	-
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	2.337,2	1.960,8	19
Inländische Kreditinstitute	1.918,9	1.566,1	23
Ausländische Kreditinstitute	418,4	394,7	6
Andere Verbindlichkeiten	0,6	0,0	> 100
Inländische Kreditinstitute	0,6	0,0	> 100
täglich fällig	0,6	0,0	> 100
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	2.337,8	1.960,8	19

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Verbindlichkeiten	442,7	367,9	20
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	442,7	367,9	20
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	442,7	367,9	20
Gesamt	442,7	367,9	20

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Begebene Schuldverschreibungen	3.073,2	3.032,7	1
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	3.073,2	3.032,7	1

(25) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen grundsätzlich negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren. Leerverkäufe werden durch die Bank jedoch nicht getätigt. Ihr Abschluss ist auch nicht beabsichtigt.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelspassiva	60,1	20,9	> 100
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	60,1	20,9	> 100
Zinsrisiken	30,2	1,3	> 100
Währungsrisiken	29,9	19,6	53
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	60,1	20,9	> 100

(26) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus Hedge Beziehungen.

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	758,9	432,0	76
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Fair Values im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	758,9	432,0	76

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	30.6.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	Veränderung (%)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	24	0
Andere Rückstellungen	30	220	-86
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Restrukturierungsrückstellungen	0	0	-
Rückstellungen für drohende Verluste	0	0	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	30	220	-86
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0	0	-
Gesamt	54	244	-78

Die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen das Geschäftsjahr 2008 und früher betreffend wurde in der Erstanwendungsrücklage verrechnet.

(28) Sonstige Passiva

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1,3	1,8	-27
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,1	0,0	> 100
Sonstige Verbindlichkeiten	5,7	4,0	43
Gesamt	7,1	5,8	22

(29) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Nachrangige Verbindlichkeiten	51,9	45,8	13
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	51,9	45,8	13

Der Anstieg des Nachrangkapitals ist vorwiegend devisenkursbedingt.

(30) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag EUR 62,0 Mio. Es ist in 620.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2009 und erstes Halbjahr 2010 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzlichen Rücklagen, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

(31) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominalwerte	Nominalwerte	Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte
	30.6.2010	31.12.2009	positiv 30.6.2010	positiv 31.12.2009	negativ 30.6.2010	negativ 31.12.2009
Zinsrisiken	8.050,2	5.219,5	264,3	142,0	644,4	370,9
Währungsrisiken	2.293,1	2.139,3	213,0	98,0	174,5	82,1
Aktien- u. sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	10.343,3	7.358,8	477,3	240,0	818,9	452,9

(32) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf den IFRS.

Risikogewichtete Aktivwerte

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	997,1	890,5
Marktrisikopositionen	32,3	17,0
Floor	0,0	0,0
Gesamt	1.029,4	907,6

Der von der Bank angewendete IRB-Ansatz führt zu einer niedrigeren Eigenkapitalbelastung gegenüber der früheren Verordnung. Für diesen Fall sieht die Solvabilitätsverordnung vor, die Eigenkapitalbelastung in einer Übergangszeit nur schrittweise auf den niedrigeren Wert zu reduzieren. Hierzu wird ein Floor in der Risikoaktiva berücksichtigt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	62,0	62,0
Sonstige Rücklagen	5,8	5,0
Übrige Bestandteile	0,0	0,0
Kernkapital	67,8	67,0
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	18,0	18,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil, Ergänzungskapital 2. Ordnung)	32,6	27,8
Ergänzungskapital	50,6	45,8
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
Haftendes Eigenkapital	118,4	112,7
Dritrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	118,4	112,7

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat im Jahr 2009 und der ersten Jahreshälfte 2010 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Stichtag wies die Bank folgende Quoten aus:

	30.6.2010	31.12.2009
Gesamtkoeffizient	11,5%	12,4%
Kernkapitalquote	6,6%	7,4%

(33) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.6.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0,0	0,0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	54,2	80,8
Gesamt	54,2	80,8

(34) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung liegen keine berichtenswerte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 30. Juni 2010:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	289.682	0	0
an Kunden	0	5	0
Sonstige Aktiva	116.827	0	130.764
Summe Aktiva	406.783	5	130.764
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.792.526	0	5.891
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige offene Passiva	1.027.892	17	526.156
Summe Passiva	2.820.418	17	532.046
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

1. Januar - 30. Juni 2010:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	29.931	0	30.389
Zinserträge	12.694	0	31.172
Provisionsaufwendungen	692	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	45.442	-276	-66.599
Summe Ergebnisbeiträge	27.513	-276	-65.817

Zum 31. Dezember 2009:

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	286.417	0	0
an Kunden	0	5	0
Sonstige Aktiva	0	0	2.746
Summe Aktiva	286.417	5	2.746
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.445.240	0	34.400
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	1.105.540	16	440.837
Summe Passiva	2.550.780	16	475.237
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

1. Januar - 30. Juni 2009:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	17.839	0	854
Zinserträge	6.836	0	0
Provisionsaufwendungen	680	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-15.048	-187	-165
Summe Ergebnisbeiträge	-26.730	-187	-1.019

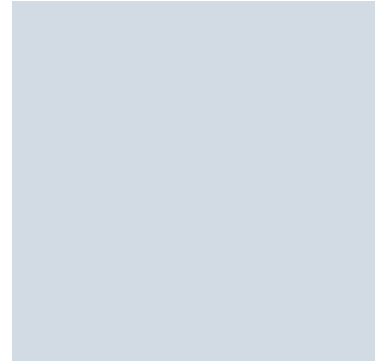
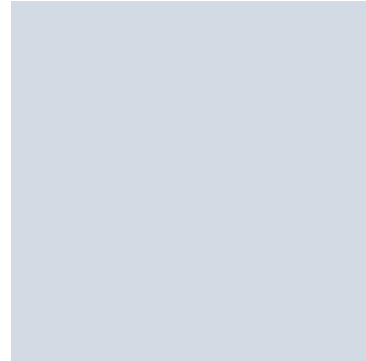
(36) Organmitglieder Aufsichtsrat

- Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (bis 11. Januar Vorsitzender)
- Harry Rosenbaum, Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (stellvertretender Vorsitzender)
- Jürgen Machalett, Bereichsleiter der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
- Wolfgang Göhlich, Bereichsleiter der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover

Mitglieder des Vorstandes

- Markus Thesen, Plein (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (Stellv. Vorsitzender)

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER



Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 31. August 2010
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Markus Thesen

Christian Veit

Adresse

26, route d'Arlon
L-1140 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postanschrift

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale +352 452211-1

Treasury/Public
Finance +352 452211-222

Telefax +352 452211-411 General
+352 452211-321 Settlements – Money Market and Foreign Exchange
+352 452211-363 Settlements – Securities
+352 452211-251 Loans
+352 452211-496 Accounting, Controlling
+352 452211-349 IT
+352 452211-381 Human Ressources
+352 452211-319 Security & Administration

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu

E-Mail

info@nordlbcfb.lu



Covered Finance Bank